

intimae squamae calyc. breviter tantum apiculatae, cum arista calycem dimidium aequantes. Capitulum pari suprema foliorum caulinarum, infima tantum in parte squamaeformium et capitulum plerumque excedentium, suffultum. Squamae involucri et calyc. dorso herbaceae virides, demum scariosae, supra cum aristis saepe subrubescens, omnes margine membrana tenui, hyalino-albida, ad 3 mm. lata, basin aristae attenuato-attinente obductae. Calyx supra et ejus dentes ciliati acuminato-angustati rubescunt. Caules supra plus minusve 4goni; folia subglaucescentia 5—8 mm. lata, lineari-lanceolata, a medio ad apicem sensim angustata, basi parum attenuata ibidemque margine angustissime scariosa, superiora internodiis plerumque breviora, omnia caule latiora, margine scabra. Vaginae caulem subarcte amplectentes superiores versus folia plerumque parum sensimque (non ventricosos) ampliatae, latitudinem folii $1\frac{1}{2}$ —4es superantes (semper quam apud *D. collinum* longiores). Calyces corollaeque illorum *D. Carthus.* magnitudine. Variat in vaginarum longitudine et foliorum latitudine. Species squamarum invol. et calyc. forma et textura distinctissima, Podoliae et Volhyniae civis endemicus“.

(Fortsetzung folgt.)

— — — — —

Pflanzennamen aus der Wiener Gegend.

Von **Moriz Kronfeld.**

Während eines mehrjährigen Sommeraufenthaltes in Kritzen-dorf bei Wien, sah ich mich, so es Zeit und Umstände zuliessen, nach den ortsüblichen Bezeichnungen für die häufigeren Pflanzen um. Nach der Vergleichung mit Kerner's Arbeit über „Nieder-österreichische Pflanzennamen“¹⁾ ergaben sich einige Abweichungen, auf die ich im Folgenden aufmerksam machen möchte. Und diess besonders in der Erwägung, dass aus der Umgebung einer Weltstadt, die immer weiter ihre Arme ausstreckt, wirkliche Volksnamen einen desto grösseren Werth besitzen, je seltener sie werden. Selbstverständlich habe ich mich öfters auf Jessen's „Deutsche Volksnamen der Pflanzen“, das neueste und einlässlichste Werk über die Trivialnamen, bezogen. Leider ist in demselben auf die obengenannte Schrift Kerner's gar keine Rücksicht genommen, und so kommt es, dass in dem „aus allen Mundarten und Zeiten zusammengestellten“ Buche eine Reihe von specifisch niederösterreichischen Namen fehlt, die gerade Kerner zuerst gesichtet und erläutert hat. (Z. B. Nirschn, Nurschn = *Clematis Vitalba*: Arstguckn, Merznbecherl = *Anemone Pulsatilla*; Älmkaibal = *Helleborus niger* etc. etc.

¹⁾ Verhandl. d. Zool.-botan. Ges. in Wien, Bd. V, p. 257—272.

- Achillea Millefolium* L. Gril'Ingräs. „Grillenkraut“ in Salzburg nach Jess. (l. c. p. 6.) Die jungen, noch nicht blühenden Pflänzchen sollen von den Grillen mit Vorliebe aufgesucht werden.
- Aegopodium Podagraria* L. Grãnhax'n. „Geissfuss“, hochdeutsch.
- Allium ascalonicum* L. Scharlotterl. Jud'nzwif'ln. Die letztere Bezeichnung lässt sich noch deutlich herleiten. Bis in die Fünfzigerjahre kamen häufig jüdische Krämer durch die Dörfer in der Nähe Wiens. Sie hielten sich mitunter wochenlang bei den Bauern auf und feierten selbst ihre religiösen Feste, so gut es angehen mochte. Bei all seinen Schmäusen favorisirte das cepophile Völkchen vornehmlich die besagte Zwiebel. Und so entstand der Name, der in Kritzendorf heutzutage im Schwange ist.
- Amarantus caudatus* L. Rota Kätzenschwaf.
- Anemone Hepatica* L. Schneekaderl, welche Bezeichnung nach Kerner (l. c. p. 262) im Erlafthale für *Helleborus niger* üblich ist. Jessen (l. c. p. 634) schreibt -katerl und -katherl und führt 5 Pflanzen dieses Namens auf (*Helleborus niger* ist nicht darunter!); von Nächstverwandten die *Anemone nemorosa*.
- Anemone silvestris* L. Gugableamln. Mit demselben Namen bezeichnet man nach Kerner (l. c. p. 271) die häufigeren *Orchis*-Arten, ferner *Muscari racemosum*. Jessen führt (l. c. p. 574) nicht weniger als 30 verschiedene Gewächse auf, die nach dem Kuckuck (Guga, Gauch etc. etc.) benannt sind. Darunter befinden sich 13 mit meist durch Form oder Farbe auffallenden Blumen (5 Orchideen!), deren Blüthezeit in den Frühling fällt.
- Antirrhinum maius* L. Wolfsköpf'.
- Aquilegia vulgaris* L. Glock'n. „Glocken“ bei Augsburg nach Jessen (l. c. p. 34).
- Aristolochia Clematitis* L. Die Pflanze ist unter dem von Kerner (l. c. p. 269) verzeichneten Namen „Wolfswurz“ als ultimum remedium bei den verschiedensten äusserlichen Uebeln noch immer hochgeschätzt. Wenn der Kranke schon „auf Wean gefahr'n“ und „mit Klinik, nit Professor“ geholfen haben, muss sie herhalten, und soll bei bösartigen Geschwüren u. dgl., wie mir mehrfach versichert wurde, wahre Wunder thun.
- Bellis perennis* L. Marzibleamln. (Märzblümchen.)
- Clematis Vitalba* L. Ilischwieden; wenn anders ich den mir oft vorgesagten Namen richtig auffasste. Vgl. übrigens die bei Jessen (l. c. p. 104) aufgeführte Bezeichnung „Lilischweide“. Kerner's (l. c. p. 261) Namen „Lirschn“ und „Lurschn“ sind in Kritzendorf wenigstens nicht gekannt; eine — alte — Kremserin nannte mir die Pflanze Hoffirschen.
- Convallaria maialis* L. Um Wien „Maiglöckerl“ nach Kerner (l. c. p. 271). In Kritzendorf ist nur der andere Name „Faltriãñ“ üblich.
- Cyclamen europaeum* L. Kraizwehkugeln heissen die rundlichen Knollen der Pflanz, weil sie, in den Sack gelegt, das „Kraizweh“

(Hüftweh, Ischias) „auszieh'n“ sollen. Aeltere Leute rüsten sich in der That zu schwerer Feldarbeit mit diesem Wunderdinge aus.

Diclytra spectabilis Borkh. Herzerl'n. Das prächtige Gewächs fehlt nirgends, wo der Bauer einigen Raum für Blumenpflege übrigigt und kann zur Zeit zu den Charakterpflanzen des Bauerngärtchens gerechnet werden.

Digraphis arundinacea Trin. var. *pieta*. Kaisergräs.

Fumaria officinalis L. und *Vaillantii* Lois. Fälsche Weirut'n. Beide kommen sehr häufig in den Weingärten vor. Vgl. auch die nach Jessen (l. c. p. 156) in Kärnthen gebrauchte Bezeichnung „Wildes Weinkraut“.

Galium Aparine L. Picka'des Gräs (klebendes Gras).

Galium verum L. In der Gegend von Altstadt bei Freudenthal in Schlesien wird — wie mir ein schlesischer Freund berichtet — der Name Maria-Bettstroh, der sich in mannigfachen Variationen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands findet (vgl. Jessen, l. c. p. 150–160; Kerner, l. c. p. 266), noch heute durch folgende anmuthige Legende ¹⁾ erklärt: Da der Ochs und der Esel, die bei der Krippe des Jesuskindleins standen, das untergebettete Heu immer wegfrassen, legte die Gottesmutter dem Kindlein trockenes Labkraut unter und dieses liessen die Thiere unberührt.

Hippophae rhamnoides L. Amritscherl.

Lathyrus tuberosus L. Erdnuss. Ein schon von Tragus und Fuchs verzeichneter Name. Vgl. Jessen (l. c. p. 204).

Linum usitatissimum L. Härllins'n. Wird ganz untergeordnet als Futter für kleinere Stubenvögel („Kanari, Gump'l, Zeiserl“ u. s. f.) neben *Helianthus annuus* ²⁾ und *Camelina sativa* gesäet. Die Namen „Flachs“ und „Leiu“ kennt man in unserer Gegend nicht. (Vgl. Kerner, l. c. p. 263.)

Lunaria annua L. Silbablad'l. „Silberblätter -blatt“ in der Schweiz und in Thüringen, nach Jessen (l. c. p. 222), wo noch viele andere Namen aufgezählt werden, die sich alle auf die längs-ovalen, blattförmigen und silberig schimmernden Schötchen beziehen, mit denen die *Lunaria*-Arten — und namentlich die vorstehende — zur Reifezeit über und über bedeckt sind. Vgl. namentlich: Flitterchen, Judassilberling, Pfennigblume u. a.

Mercurialis annua L. Älte Weiba (Alte Weiber). Ein treffliches Gegenstück zu „Älte Mona“ (Alte Männer), mit welchem Namen nach Kerner (l. c. p. 263) die ebenso häufig und aufdringlich vorkommende *Lepidium Draba* belegt wird.

Ophrys aranifera Huds. und *arachnites* Murr. Ochsenköpf.

¹⁾ In ihrem Grundgedanken erzählt dieselbe bereits Perger, „Deutsche Pflanzensagen“, S. 69.

²⁾ Diese Pflanze heisst auch geradezu Vögerlblume.

Parietaria officinalis L. Wüld's Luugakraud. Aus den Blättern wird ein Brustthee bereitet.

Polygala vulgaris und *amara* L. Feldsträussl.

Polygonum orientale L. Rosa Kätzenschwaf. Vgl. zu *Amarantus caud.*

Setaria verticillata P. de Beauv. Den Namen „Hauerlais“, den Kerner (l. c. p. 272) aus der Kremser Umgebung angibt, habe ich vielfach auch von Kritzeudorfer „Hauern“ (Weinbauern) gehört. Wahrscheinlich haben ihn Leute aus der Kremser Gegend, die seit Jahren in unserem Dorfe leben, mitgebracht.

Symphytum officinale L. Schwärzwurz. Ein schon von den „Vätern“ verzeichneter und derzeit — sc. dialektlich verändert — nach Jessen (l. c. p. 393) in Bern und Siebenbürgen, und nach meinem Gewährsmann um Altstadt bei Freudenthal gebräuchter Name.

Viola Martii Sch. et Sp. var. *odorata*. Osterveigerl. „Osterveigelar“ nach Jess, (l. c. p. 440) im Zillerthale.

Viola tricolor L. (var. *arvensis*). Feldveigerl. Den an sehr vielen Orten mehrweniger variirt anzutreffenden Namen „Stiafmirtal“ (Stiefmütterchen), vgl. Kerner (l. c. p. 263); Jessen (l. c. p. 441), erklärt Kerner in dem Sinne, dass das prächtige gespornte Blumenblatt die Stiefmutter bezeichne, die zwei folgenden gleichfalls buntgezeichneten die echten und die unscheinbarer gefärbten obersten Blätter die Stiefkinder andeuten. Im Polnischen findet sich, wie mir noch aus meiner Kindheit erinnerlich ist, eine etwas andere Version zur Erklärung der Blume und ihres Symbols, die unsomehr Beachtung verdient, als sie auch auf die Stellung der Kelchblätter Rücksicht nimmt und an poetischer Sinnigkeit der deutschen kaum nachsteht. Das unterste und auffallendste Blütenblatt ist auf jeder Seite von einem Kelchblatte gestützt: die Stiefmutter sitzt in einem Lehnstuhle. Die zwei folgenden noch farbig geschmückten Blumenblätter werden von je einem Kelchblatte gestreift; von den echten Kindern bekommt jedes seinen eigenen Sessel. Den zwei obersten und am schlichtesten gezeichneten Kronblättern entspricht nur ein Kelchzipfel, der in die Mitte zwischen beiden zu liegen kommt: die armen Stiefkinder müssen sich beide mit einem Sessel begnügen.

Wien, im Mai 1884.

Botanische Mittheilungen.

Von Josef Ullepitsch.

Phyteuma fistulosum Reichb.?

Ich habe keine Pflanze unter diesem Namen gesehen, welche nicht ausser dem röhrigen Stengel, gleichzeitig eine schraubige Dre-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Kronfeld Ernst F. Moriz (Mauriz)

Artikel/Article: [Pflanzennamen aus der Wiener Gegend. 216-219](#)